

**Nadiia Kravchenko**

Taras-Schewtschenko-Universität Kyiw

## **Kulturelle und kunstgeschichtliche Kontexte der Jagd im frühmodernen Polen-Litauen Staat: Traditionen und Renaissance-Innovationen**

Kulturelle Begründung und Verbindungen von Kunst und Jagd sind ein von Teilen meiner Dissertation für das Thema „Die Jagd im wirtschaftlichen und soziokulturellen Leben in Wolhynien und Kyiw Woiwodschaften in XVI – erste Hälfte XVII Jahrh.“. Wegen Spezifik den Quellen, vor allem geht es um wirtschaftliche, soziale Verbindungen und Jagdrecht. Jagdkultur und Jagd in Kunst in diesen Woiwodschaften sind wenig bekannt, deswegen sind auch Tendenzen von anderen Regionen Polen-Litauen interessant. Dieses Thema ist wichtig und aktuell im Kontext der Suche von Platz ukrainischen Adel und seinen Kultur in der historischen Narrativ Königlichen Republik (pol. Rzeczpospolita).

Die Jagd, die früher vor allem als Quelle von Pelz und Wildbret galt, war in dieser Zeit inhärente Teil von Kultur des Adels. Im polnischen Königshof war sehr wichtig Amt königlichen Jägers – dem zu bekommen bedeutete besonderes Vertrauen von König haben. In Westeuropa hat die Jagd gegen Ritterturnier ausgetauscht worden, als mehr geheime Amusement. Außer dass, die Jagd galt als sportliche Vorbereitung vor dem Krieg und war Teil von sarmatischen Lebensstil. Sogar in katholische Tradition war populär der Heilige Hubert, Schützer von Jäger.

Diese Periode ist interessant auch aufgrund der Mischung von mittelalterliche Praktiken und Renaissance-Neuigkeiten, besonders wenn es um Königshof geht. Humanisierung der Jagd äußert sich in allmähliche Aufgabe von Falken-Nutzung und Massenmorden wilden Tieren zugunsten Jagdhunde und Viehzucht, also auch in Gründung von „Jagdgarten“ für wilde Tieren. Die waren spezialisierte Territoriums, wo die Tiere angesiedelt und im kalten Winter ernährt werden. Überall ging es um Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit von Führung der Jagd. Derzeit war in europäische Kunst Tendenz zu Erhöhung der Aufmerksamkeit zu Natur in der Kunst, Popularität von Jagdstillleben, also auch Grafik, Teppiche, Geschirr und Kacheln mit Tieren, die heute in der Museumsausstellungen zu sehen sind. Obwohl die wilde Natur als Wirtschaftsgut galt, kann man vermuten, dass moderne Umweltschonung in Renaissance-Epoche aufgekommen ist.

Wenn es um ukrainische Woiwodschaften geht, kann man als Bildquelle vor allem Wappenschilde (besonders Adelswappen) und Siegel benutzen, am welchen Tieren oder Jagdtrophäen dargestellt sind. Mit manchen Wappenschilden sind sogar Jagdlegenden gebunden. Doch in Schönliteratur und Memoiren sind reiche Natur und Fauna umgeschrieben. Zum Beispiel, Sebastian Fabian Klonowic (Klonowicz) hat ukrainische Natur in Renaissance-Stil, mit antike Vorbilder geschildert. Größe Teil heutiger Ukraine war

in dieser Zeit Grenzland, mit formiertem Frontier Society. Aber in dieser Territorium haben bevor mehr als ein Tausend Jahren Sarmaten gelebt – Reitervolk, deren Abkommen hat der Adel von Polen-Litauen gemeint.

Im Allgemeinen sind diese Beispiele nicht erschöpfend – wegen der Vielfalt von Quellen und Forschungsmethoden. Doch im diesen kulturellen Teil der Dissertation sind die interessantesten Bild- und schönliterarische Quellen, die Platz der Jagd im Alltagsleben dieser Zeit und Jagdartefakte in Museumsausstellungen. Also, im Rahmen dieser Erforschung werden interdisziplinäre Arbeitsweisen genutzt, um kulturelle Kontexten der Entwicklung der Jagd im östlichen Teil Polen-Litauen Staat zu rekonstruieren.